

Saison 2025 – Janik Burki

Als ich vergangenen Herbst nach der Trainingspause mit dem Wintertraining begann, war mir noch nicht bewusst, dass die kommende Saison meine letzte mit den Soubären sein würde. Denn voll motiviert stellte ich mit meinem PB David das Wintertraining sowie die Saisonziele für die nächste Saison zusammen.

Doch oft kommt es anders als man denkt. Zwar startete ich gut in den Winter und es gelang mir trotz langen und strengen Arbeitstagen die geplanten Trainingseinheiten zu absolvieren. Doch mehr und mehr wurden aus ein paar sehr langen Arbeitstagen regelmässig sehr lange Arbeitstage, da mein Chef auf dem zweiten Lehrbetrieb meine Arbeitsmotivation zu schätzen wusste. Da wir eine neue, zusätzliche Apfelplantage anlegten, war der Winter nicht nur mit den gewohnten Routinearbeiten im Stall und in der Obstplantage ausgefüllt. So fehlte mir mehr und mehr die Zeit, um den Trainingsplan einzuhalten. Aufgrund der körperlichen Arbeit fühlte ich mich zwar fit, doch ist dieses Training halt doch nicht mit gezieltem Lauftraining zu vergleichen.

Auch konnte ich nicht wie gewohnt die Langlaufwoche über Silvester im Goms mit meiner Familie als gutes Alternativtraining nutzen, da ich aufgrund der Abwesenheit meines Chefs die Stellung auf dem Betrieb in Fruthwilen halten musste. Auch ins Engadin konnte ich nur verkürzt reisen, da ich für die Berufsschule in der Wochenmitte zurückreisen musste. Immerhin konnte ich die ausserordentlich guten Loipen - verhältnisse für einige Trainingskilometer nutzen! Denn ein paar Tage bevor wir nach Surlej reisten schneite es im Engadin ergiebig, so dass praktisch alle Loipen offen waren und das Engadin einem Wintermärchen glich! Die Höhenmeter auf die Alp Staz wie auch ins Val Fex und noch fast mehr die verdienten, rasanten Abfahrten sind für mich immer wieder Highlights unserer Langlaufwoche. Natürlich darf dann auch der sehr lecker Maronikuchen auf der Alp da Segl zuoberst im Val Fex nicht fehlen...!

Zwar absolvierte ich ein gutes Frühlingstrainingslager in Südfrankreich in der Region Saite-Eulalie-de-Ceron und ich hatte das Gefühl, dass es doch noch eine ganz passable Saison werden könnte. Denn das Gelände war cool, gut belaufbar und doch technisch



herausfordernd, sowie eine willkommene Abwechslung zu unseren doch oft sehr grünen Mittellandwäldern. Ich meisterte die Woche trotz Trainingsrückstand gut und war eigentlich ganz guter Dinge. Da wir aber erst am Ostermontag heimreisten und ich am Folgetag Berufsschule hatte, konnte ich nicht mehr zu Hause vorbeischaun und musste direkt auf den Lehrbetrieb.

Auch konnte ich meine zwei freien Wochenenden pro Monate in der Frühlingssaison kaum so planen, dass ich die Testläufe hätte laufen können. Dazu kam, dass dann auch das Sommertrainingslager erneut in der ersten Augustwoche stattfand und ich auf meinem dritten Lehrbetrieb somit erneut mit einer Ferienwoche hätte beginnen müssen. Somit entschloss ich mich, nicht mit den Soubären in den Jura zu reisen.

So zeichnete sich mehr und mehr ab, dass es für mich nicht mehr stimmte, die Herausforderung Berufslehre Landwirt EFZ und Soubärenkader unter einen Hut zu bringen. Mein Beruf bereitet mir nach wie vor ganz viel Freude, denn vom Chef auf dem dritten Lehrbetrieb kann ich sehr viel mitnehmen. Auch werde ich sicher wieder diesen oder jenen OL absolvieren, denn nächsten Sommer ist ja dann meine Lehrzeit im Thurgau zu Ende. Zur Zeit konzentriere ich mich nach den sehr gut gelaufenen Zwischenprüfungen auf die Abschlussprüfungen und die berufliche Planung nach dem Lehrabschluss. BM2 oder Arbeiten auf einem Betrieb im Welschland stehen zur Diskussion. Auch kann ich natürlich den Sport nicht ganz weglassen, dazu bin ich doch zu gerne ein Soubär gewesen! Nach wie vor liebe ich das Lauftraining im Wald oder absolviere ein paar Trainingskilometer auf dem Velo, aber halt einfach nicht mehr so regelmässig und so zielstrebig.



Danke also für euer Verständnis für meine Entscheidung. Ein ganz herzliches Dankeschön an dich David, dass du dich während meiner Soubärenjahre immer unterstützt hast, denn es ist nicht selbstverständlich, dass du immer für mich Zeit hattest. Danke sehr an SoubärentrainerInnen für euer nicht selbstverständliches Engagement für das Regionalkader BE/SO und eure Versuche mich doch noch im Soubärenkader zu halten! Merci veu mou an die OLG Biberist SO für den sehr grossen finanziellen Zustupf, den ich wie immer sehr schätze. Mein Merci gilt aber auch meinem Umfeld für die Unterstützung, so dass ich den Arbeitsalltag und den OL-Sport in den letzten Jahren unter einen Hut bringen konnte. Dies ist wirklich nicht selbstverständlich! Und so sage ich MERCI, Tschüss Soubären, machets guet und bestimmt bis bald im Wald!

Oktober 2025, Janik Burki

